



Informationsbroschüre

# Für Eltern und werdende Eltern Neugeborenenintensivstation A2 A2

Helios Klinikum Krefeld

## Helios Klinikum Krefeld

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der RWTH Aachen  
Kinderintensivstation A2 A2

Lutherplatz 40  
47805 Krefeld

T (02151) 32-2335  
F (02151) 32-1937  
a2a2.krefeld@helios-gesundheit.de  
www.helios-gesundheit.de/krefeld

IMPRESSUM  
Verleger: Helios Klinikum Krefeld GmbH  
Lutherplatz 40 · 47805 Krefeld  
Druckerei: Flyeralarm GmbH  
Alfred-Nobel-Str. 18 · 97080 Würzburg  
Fotos: Fotolia/Helios



## Inhalt

Begrüßung	3
Besuchszeiten	3
Hygiene	4
Stationsablauf/Visite	4
Räumlichkeiten	4
Elternarbeit	5
Stillen, Stillversuche, Muttermilchaufbewahrung	6
Wir sind immer für Sie da	7
Häufige Untersuchungen	7
Konsiliarärzte und Abteilungen	7
Medikamente	11
Hightech Geräte und wichtige Hilfsmittel	12
Fachbegriffe	15

## Liebe Eltern,

mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen, mit Hilfe von Fotos und Erklärungen, einen Einblick in unsere Station geben. Sie finden sich als Eltern in einer völlig neuen Situation wieder, die mit Unsicherheit und vor allem Ängsten erfüllt ist.

Die Broschüre soll für Sie eine Hilfestellung sein.

### Besuchszeiten

**Eltern sind immer willkommen.** Eltern dürfen grundsätzlich immer ihr Kind besuchen, auch Geschwisterkinder sind herzlich willkommen. Die Großeltern dürfen in Begleitung eines Elternteils ebenfalls zum Kind. Die Beschränkung des Besuchsrechts auf Eltern, Großeltern und Geschwisterkinder erfolgt zum Schutz der kleinen Patienten, zur Minimierung der Keimgefährdung und zur Reduzierung der Stressfaktoren.

Um eine ruhige Atmosphäre bei Besuchen zu erreichen, bitten wir Sie nur zu zweit zu Ihrem Kind zu gehen.

Geschwisterkinder sind auch in unserem Besucherkindergarten herzlich willkommen. Die Öffnungszeiten des Besucherkindergartens sind im Elternzimmer ausgehängt.



## Hygiene

Vor dem Betreten der Station ist es erforderlich, zunächst die Hände gründlich zu waschen und anschließend vollständig abzutrocknen. Danach muss eine ausreichende Händedesinfektion durchgeführt werden. Die Vorgehensweise ist am Waschbecken abgebildet. Ist einer der Besucher erkrankt, bitten wir um Rücksprache mit dem Pflegepersonal.

Jacken und Mäntel können im Umkleieraum für Besucher abgelegt werden. Wertgegenstände bitte immer mit in das Patientenzimmer nehmen!



## Stationsablauf/Visite

Ihr Kind wird während einer Schicht von einer Bezugsperson versorgt und betreut. Wir bemühen uns individuell auf die kindlichen Bedürfnisse z.B. auf den Wach- und Schlafrhythmus einzugehen, daraus ergibt sich, dass es keine feste Pflegerunde gibt.

Je nach Belastbarkeit der Frühgeborenen wird jeden dritten Tag eine Grundpflege (Waschen oder Baden) mit anschließender Gewichtskontrolle durchgeführt. Hierbei werden wir versuchen, Sie so früh wie möglich mit einzubeziehen und Ihre Selbständigkeit und Sicherheit im Umgang mit Ihrem Kind zu fördern.

Im Laufe des Vormittags findet die tägliche ärztliche Visite statt. Dabei werden weitere Untersuchungen bzw. Blutentnahmen besprochen. Da wir kein festes Zeitfenster für die Visite vorgeben können, werden wir Ihnen jedoch auch bei Abwesenheit Änderungen und Besprochenes zeitnah weitergeben. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihre Fragen offen zu stellen.

## Räumlichkeiten

Unsere Station verfügt über drei Einzelzimmer und sechs Doppelzimmer. Jeder Patientenplatz verfügt über eine eigene Milchpumpe, sodass ein Abpumpen im Zimmer des Kindes möglich ist. Dabei sind wir stets bemüht, Ihre Intimsphäre zu wahren. Auf der Station befindet sich ein Aufenthaltsraum sowie Toiletten für Eltern und Besucher.

Für mitgebrachte Speisen kann der Kühlschrank im Aufenthaltsraum genutzt werden. Heißgetränke und Milchbildungstee stehen für Sie bereit.

Es besteht die Möglichkeit ein Elternzimmer auf der Station zu beziehen. Zudem bietet die Villa Sonnenschein, in unmittelbarer Nähe der Kinderklinik, Übernachtungsmöglichkeiten für Sie und Geschwisterkinder. Bei Fragen dazu steht Ihnen unser Stationspersonal gerne zur Verfügung!

Sprechen Sie uns an!

## Elternarbeit

Auch wenn wir in der ersten Zeit die Pflege Ihres Kindes übernehmen, sind Sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Ihr Kind braucht Sie. Nach der Geburt müssen sich Ihr Kind und Sie als Eltern auf eine völlig neue veränderte Situation einstellen. Das Kind verliert durch die Geburt sein gewohntes, enges, dunkles, warmes „Nest“, begleitet von Herztönen und Stimmen der Mutter. Es muss sich nun auf ein eigenständiges Leben außerhalb des Mutterleibes umstellen. Dafür braucht es Ihre und unsere volle Unterstützung.

Uns ist bewusst, dass auch Sie als Eltern einer völlig neuen, unter Umständen sorgenvollen, beängstigenden Situation gegenüberstehen. Wir versuchen Sie in Ihrer Rolle als Eltern zu unterstützen und Sie in die Versorgung Ihres Kindes mit einzubeziehen, damit Sie einen intensiven Kontakt zu Ihrem Kind aufbauen können.

Ein wichtiger Faktor für eine gute Eltern-Kind-Beziehung ist ein ausgiebiger Körperkontakt, der beim Känguruhen erzielt wird. Hierbei erfährt Ihr Kind ein Stück gewohnte Umgebung. Es hört Ihren Herzschlag, spürt Ihre Atembewegungen und erkennt Ihre bereits vor der Geburt gehörten, vertrauten Stimmen wieder. Für Sie als Eltern ist das Känguruhen die beste Möglichkeit, Ihr Kind zu erfahren, es zu beschützen und in seiner Entwicklung unterstützend zu fördern. Die Eindrücke die Ihr Kind beim Känguruhen erfährt, wirken sich positiv auf die weitere Körperentwicklung aus.

Beobachtet werden u.a. eine bessere Gewichtszunahme, eine stabilere, ruhigere Atmung und stabilere Temperaturregulation.

Für Ihr Kind ist es wichtig sich auch bei pflegerischen und ärztlichen Maßnahmen geborgen zu fühlen. Daher fördern wir die Selbstregulation Ihres Kindes bei diesen Maßnahmen durch Halten, großflächigen Hautkontakt und durch Zureden. Bei schmerzhaften Eingriffen (Blutentnahme, Infusionsanlage, Absaugen) erfahren die Kinder eine zusätzliche Belastung, die wir mit vorheriger Gabe von Zuckerlösung abschwächen können. Wichtig ist hierbei für die Kinder zu erfahren, dass sie sich trotz der unangenehmen Empfindung geborgen und gut aufgehoben fühlen.

Die Kinder finden so deutlich schneller wieder in einen entspannten Zustand zurück. Die positive Erfahrung durch das Halten und Trösten soll das negative Ereignis überwiegen. Ziel aller Maßnahmen ist eine möglichst optimale Entwicklungsförderung.

In der Zeit, in der Sie nicht persönlich bei Ihrem Kind sein können, fördern wir Ihr Kind durch gezielte entwicklungsfördernde, begrenzende Lagerungen in einer abgedunkelten und ruhigen Umgebung. Um diesen Effekt zu unterstützen können Sie gerne ein Kuscheltuch, das Sie zuvor bei sich am Körper getragen haben oder eine Spieluhr, dessen Melodie Ihr Kind bereits im Mutterleib erfahren hat, mitbringen.

## Stillen, Stillversuche, Muttermilchaufbewahrung

Ein weiterer wichtiger Baustein in der gesunden Entwicklung des Kindes ist die Ernährung. Muttermilch ist auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ideal abgestimmt, daher sollte es die bevorzugte Ernährung Ihres Kindes sein. Auch wenn das Frühgeborene noch nicht aus eigener Kraft in der Lage ist, die Muttermilch zu trinken, ist es die beste Ernährung für den noch sehr empfindlichen unreifen Magen und Darm. Die Muttermilchmenge wird bei kleinen Frühgeborenen individuell angepasst zunächst über eine liegende Magensonde gegeben. Sobald als möglich lernen die Frühgeborenen dann das selbstständige Trinken.

Durch frühe Stimulation mit muttermilchgetränkten Watteträgern und Stillversuchen lernt Ihr Kind den Geschmack der Milch kennen, trainiert und steigert seinen Saug- und Schluckreflex. Frühzeitige Stillversuche führen zu einem verbesserten Saug-/Schluckreflex und fördern gleichzeitig die Milchproduktion bei der Mutter.

Eine ausreichende Milchproduktion kann auch bei Frühgeborenen erreicht werden. Regelmäßige Stimulation durch Abpumpen der Milch ist jedoch unumgänglich. Die abgepumpte Milchmenge ist zu Anfang noch gering, doch lassen Sie sich nicht entmutigen – „jeder Tropfen zählt“.

Bei Fragen rund ums Stillen und Abpumpen steht Ihnen vor Ort eine Stillberaterin zur Verfügung. Für



die Dauer Ihres Aufenthaltes wird Ihnen eine eigene Milchpumpe im Zimmer Ihres Kindes zur Verfügung gestellt.

Die abgepumpte bzw. mitgebrachte Muttermilch wird auf der Station in einem separaten Kühlschrank aufbewahrt, durch unsere Abteilung für Kinderernährung portioniert und ggf. bedarfsgerecht angereichert.

Weiteres Informationsmaterial zu den Themen „Rund ums Stillen“ und „Aufbewahrung von Muttermilch“ finden Sie im Elternzimmer.

## Wir sind immer erreichbar

Wir sind immer für Sie da und bemühen uns Sie zu unterstützen, ob im persönlichen Gespräch oder durch unsere Anwesenheit. Im Bedarfsfall vermitteln wir Kontakte zu den zuständigen Fachbereichen und geben Ihnen gerne weitere Hilfestellungen mit auf den Weg.

## Häufige Untersuchungen

### Sonographie

Ultraschalluntersuchung

### Röntgen

Erstellung eines Schattenbildes von einem Organ (Lunge, Bauchraum), für diagnostische Zwecke und Darstellung von Kathetern

### ECHO

Ultraschalluntersuchung des Herzens mit spezieller Messung von Druckverhältnissen und Strömungen des Blutflusses

### Neugeborenen-Screening

Blutprobeentnahme aller Kinder am dritten Lebenstag zum Ausschluss angeborener Stoffwechselerkrankungen

### Hör-Screening

Hörtest aller Kinder zum Ausschluss einer Hörstörung

**Sprechen Sie uns an!**

**Telefon der Station A2 A2:**

**(02151) 32-2335**



## Weitere Konsiliarärzte und Abteilungen

### Augenarzt

Notwendige, regelmäßige Untersuchung der Augen bei Frühgeborenen durch Ärzte unserer Augenklinik zur Beurteilung des Risikos frühgeborenen-spezifischer Veränderungen des Augenhintergrundes (RPM).

### Kinderchirurgie

Im Falle angeborener oder erworbener Erkrankungen stehen zur bestmöglichen Versorgung bei Bedarf Kinderchirurgen unseres Hauses zur Verfügung.

### Krankengymnastik

Zur Förderung der Entwicklung werden Krankengymnasten hinzugezogen. Diese beginnen mit kurzen Übungen z.B. Atemtherapie und Stimulationen, um gesunde Entwicklungsabläufe zu unterstützen. Die Physiotherapeuten geben auch Ihnen als Eltern Hilfestellung und Anregung im Umgang mit Ihrem Kind.

### Sozialdienst

Persönliche Hilfestellung durch Beratungsgespräche in Akutsituationen oder psychologische Begleitung während des Klinikaufenthalts. Erteilung von Auskünften zu sozialrechtlichen Fragen, Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen.

### Seelsorge

Evangelische und Katholische Seelsorger stehen Ihnen zur Verfügung.

Bei Wunsch besteht auch die Möglichkeit einer Taufe auf Station.

### Elternsprechstunde

#### Montags von 9.00 - 15.00 Uhr

Rat und Hilfestellung bei der Vorbereitung zur Entlassung.

### Nachsorge

Eine besondere Herausforderung für den Patienten und seine Familie ist die Zeit nach der Entlassung. Der Übergang von der stationären Versorgung in die häusliche Umgebung kann von unseren Nachsorgeschwestern unterstützt werden.

Schon in der Klinik nehmen wir Kontakt mit den Betroffenen auf, bereiten die häusliche Pflege vor und begleiten Sie schließlich nach Hause.

#### Die Nachsorge beinhaltet

- Beratung | Informationen | Hilfe
- Häusliche Kranken- und Behandlungspflege
- Nächtliche Unterstützung
- Hilfsmittel
- Betreuung von Geschwisterkindern
- Haushaltshilfe
- Fahrtkostenübernahme
- Übersetzungshilfe
- u.a.

Jeden Montag bieten wir hier auf Station eine Elternsprechstunde an, bei der die begleitende Nachsorge ausführlich und individuell besprochen wird.





## Häufig benutzte Medikamente

### **Antibiotika**

Medikamente zur Behandlung von Infektionskrankheiten (Bakterien)

### **Coffein**

zur Anregung der Eigenatmung und Minderung von Atempausen bei Frühgeborenen

### **Cortisonpräparate**

Zur Ermöglichung der Extubation nach längerer Beatmung und Verhinderung der Intubation bei Anwendung der CPAP-Atemhilfe.

### **Dobutamin/Adrenalin/Noradrenalin**

Hochwirksame Kreislaufmittel, beschleunigen und verstärken den Herzschlag, verengen die Blutgefäße und erhöhen somit den Blutdruck

### **Dormicum**

Beruhigungsmittel

### **Eisen**

Eisenzufuhr ist notwendig für die Blutbildung

### **Esidrix**

Medikament zur besseren Urinausscheidung

### **Fentanyl**

Schmerzmittel bei starken Schmerzen

### **Ibuprofen/Indometacin**

Medikamente, die den regulären Verschluss von Gefäßen (Ductus arteriosus Botalli) nach der Geburt unterstützen

### **Infloran/Probiotika**

bei FG unter 1500g zur Vorbeugung einer Darm-entzündung

### **Infusionstherapie**

Dem Gewicht angepasste Menge an Flüssigkeit, welche Nährstoffe wie Zucker, Eiweiße, Fette, lebensnotwendige Vitamine und Mineralstoffe enthält

### **Lasix**

stärker wirkendes Medikament zur Anregung der Urinausscheidung (Diuretika)

### **Paracetamol**

Schmerzmittel bei leichten bis mittelstarken Schmerzen und fiebersenkendes Mittel.

### **Sultanol**

Medikament, das zur Weitstellung der Bronchien inhaliert wird

### **Surfactant**

Substanz, die in die Lunge gegeben wird, zur Verhinderung des Kollapses von Lungenbläschen. Bei Frühgeborenen ist diese Substanz oftmals noch nicht ausreichend vorhanden. Ein Mangel führt zum sogenannten Atemnotsyndrom

### **Vitamin D**

Vitamin zur Regelung des Kalziumspiegels und zum Knochenaufbau

### **Vitamin K**

Vitamin zur Bildung von Gerinnungsfaktoren

## Hightech Geräte und wichtige Hilfsmittel

### Monitor

Der Monitor überwacht kontinuierlich die Herzschläge, Atmung, Sauerstoffsättigung und Körpertemperatur Ihres Kindes, Blutdruckwerte werden bei Bedarf ermittelt. Darüber hinaus kann durch eine Hautsonde der Kohlendioxid und Sauerstoff-Gehalt gemessen werden.

### Infusionspumpe

Eine elektrische Pumpe, die eine voreingestellte Flüssigkeitsmenge pro Stunde verabreicht.

### Babylog 8000/VN 500

Beatmungsgeräte mit verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten, von der Unterstützung der Eigenatmung bis hin zur Übernahme der Atmung. Hierbei wird die zugeführte Atemluft (Flow) angewärmt und angefeuchtet und bei Bedarf mit Sauerstoff angereichert.

### CPAP/Bubble CPAP

#### Continuous Positive Airway Pressure

Atemunterstützung für Kinder die selbständig atmen, ein voreingestelltes Druckniveau hält Lungenbläschen offen, Sauerstoff kann zusätzlich verabreicht werden.

### Optiflow Brille

Nasenbrille mit variablem, angefeuchteten warmen Luftstrom zur Erleichterung der Atemarbeit, Sauerstoff kann zusätzlich verabreicht werden.

### Giraffe Inkubator

Kombinierte Pflegeeinheit aus Inkubator („Brutkasten“) und Wärmebett mit der Möglichkeit zur Temperaturanpassung und Einstellung der Luftfeuchtigkeit bis 90 Prozent.

### Wärmebett

Offenes Bettchen mit der Möglichkeit, die Wärmezufuhr über eine Gelmatratze zu regulieren.

### Phototherapie-Lampen

Lichttherapie zur Behandlung der Neugeborenen-Gelbsucht.

### Katheter

Schlauch, der in den Körper eingeführt wird (Vene, Arterie, Blase, Magen, Darm).

### Einschwemmkatheter

Dünnere, flexibler Schlauch, der über ein Blutgefäß herznah eingeführt wird. Hat den großen Vorteil einer langen Verweildauer und gewährleistet eine ergänzende parenterale Ernährung.

### Magensonde

Dünnere, flexibler Schlauch, der über Mund oder Nase in den Magen eingeführt wird. Ermöglicht die Nahrungszufuhr bis ihr Kind kräftig genug ist die Nahrung selbständig zu trinken.



### Tubus

Beatmungsschlauch, der meist über die Nase eingeführt wird. Bei der Atemunterstützung wird der Tubus bis in den Rachen vorgeschoben, bei der Übernahme der Atmung durch ein Beatmungsgerät wird der Tubus weiter bis in die Luftröhre vorgeschoben (Endotrachealtubus).

### Prong

Zur Anwendung der Atemhilfe. Zwei kleine zirka 1 cm lange Röhrchen, die in beide Nasenlöcher platziert werden. Die Fixierung der Prongs erfolgt über spezielle Mützen mit Klettbandern.

### Maske

Alternativ zu den Prongs kann eine kleine Maske über der Nase fixiert werden, welche die gleiche Funktion wie die Prongs erfüllt.



## Fachbegriffe

### Apnoe

Längere Atempause, oft bedingt durch Unreife des Atemzentrums.

### Astrup

Blutgasanalyse: Methode zur Bestimmung von Sauerstoff und Kohlendioxidgehalt im Blut.

### Atemnotsyndrom

Atemnot infolge einer Lungenfunktionsstörung durch Mangel an Surfactant, einer körpereigenen Substanz, die das Offenbleiben der Lungenbläschen verbessert. Surfactant kann als Medikament auch künstlich in die Lunge gegeben werden.

### Bradykardie

Abfall der Herzschläge unter den Normalbereich

### Blutbild

Untersuchung der Zusammensetzung und Menge der einzelnen Blutbestandteile (Rote und weiße Blutkörperchen, Blutplättchen und Blutfarbstoffgehalt).

### CRP/IL6

Substanzen im Blut, die bei einer Infektion erhöht nachweisbar sind.

### Extubation

Entfernen des Beatmungsschlauches aus der Luftröhre.

### Intubation

Einführen eines Beatmungsschlauches über Mund oder Nase in die Luftröhre.

### Lactat

Milchsäure, erhöht bei Stress, Infektionen, Sauerstoff- und Flüssigkeitsmangel.

### NEC

Nekrotisierende Enterokolitis, schwere Darm-entzündung bei Frühgeborenen.

### PDA

*Persistierender Ductus arteriosus*, verlängertes Offenbleiben der vor der Geburt natürlichen Gefäß-Verbindung zwischen Lungen- und Körperschlagader.

### Sepsis

Blutvergiftung, Infektion des gesamten Körpers mit Krankheitserregern.

### RPM

Retinopathia praematurorum, durch Unreife bedingte Erkrankung der Augennetzhaut.

### Tachykardie

anstieg der Herzschläge über den Normalwert.

### Tachypnoe

Erhöhte Anzahl an Atemzügen.

### Vitamin D

Blaufärbung der Haut bei Sauerstoffmangel.